

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bouazgasse, (Schreiner'sches Haus).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Die Belastung unserer Landwirtschaft.

Lugos, 13. Feber.

Im Sinne der geplanten Steuerreform dürfen die Lasten, die bisher in außerordentlicher Weise unsere Landwirtschaft bedrückten, ein klein wenig geringer werden.

Da die Landwirtschaft in Ungarn trotz des stetigen Aufblühens der vaterländischen Industrie noch immer die ausgebreitetste Existenzgattung und Beschäftigung ist, trägt dieselbe allerdings und auf natürlichem Wege, die größten Steuern; aber so natürlich diese Belastung durch direkte Steuern ist, ebenso unerträglich fast sind die Umlagen, welche die landwirtschaftliche Produktion in immenser Weise belasten. Die lokale Besteuerung nimmt in der jetzt beliebten Weise viel größere Dimensionen an, als die direkte staatliche Besteuerung.

Durch das Mittel der indirekten Steuern gelang es, den Staatshaushalt in geregeltere Formen zu bringen, dagegen achtet man viel zu wenig auf die lokale Besteuerung in den Gemeinden, die in ihrer Höhe nicht selten die der Staatssteuern überragen. Natürlich hat diese Belastung zum größten Theile die Landwirtschaft zu tragen, weil eben die landwirtschaftliche Beschäftigung im Lande das größte Terrain okkupirt.

Laut statistischem Ausweise wurden im Jahre 1890 auf die 12.426 Groß- und Kleingemeinden im Lande 24.454.150 fl. Gemeindeumlagen ausgeworfen. Unter diesen Gemeinden waren rund 4000, in welchem man 20 oder

noch weniger Prozente Gemeindeumlagen zahlte, in den anderen 8000 Gemeinden erhob sich die Zahl der Prozenten über 20. In 1503 Gemeinden zahlte man 25, in 1356 Gemeinden 30, in 1086 Gemeinden 35 Prozent Gemeindeumlagen. In der meisten der rückständigen Gemeinden forderte man 40 bis 90 Prozent. Aber es gibt Gemeinden genug, in welchen der Gemeindeumlagen-Perzentfuß 100, aber auch 200 Prozent erheischt.

Und seit 1890 ist's bekanntlich nicht besser geworden, weder im Ertrage der landwirtschaftlichen Produktion, noch im Entwerfen der lokalen Steuern; ja man könnte sagen, daß im Verhältnis zu dem geringeren Nutzen, den die landwirtschaftliche Beschäftigung abwirft, die Steuern rapid wuchsen.

In den Städten mit geregelter Magistrate bewegen sich die lokalen Steuern durchschnittlich auf der Höhe von 25 Prozent, aber auch in diesen Städten besteht der Gang, diesen Perzentfuß noch mehr zu erhöhen.

Aber auch diese lokale Belastung ist noch nicht genug. In der direkten Staatssteuer und zu den Gemeindeumlagen gesellen sich noch die Komitats Steuern, die im Jahre 1890 schon in der Höhe von 5 Prozent herumswirten und die seit dieser Zeit eher zu als abgenommen haben.

Es schließen sich diesem Komitats-Perzentfuß weiter an die Straßensteuern, die im Lande durchschnittlich 82 Prozent der Staatssteuern betragen. Weiters die Schulsteuern, die in 908 Gemeinden mit 5 Prozent figuriren.

welche dessen Gebrauch beharrlich leugnen! Im raffinierten, perversten Paris ist man freilich ganz anderer Ansicht. Das Schminken gehört dort zum guten Ton und manche kleine Dame, deren Stolz der zarte von keinem Hauch des Reismehles je berührte Teint gewesen ist, wird sich in Gesellschaft einiger für den Salon oder das Theater „zugerichteter“ Gesichter als eine robuste ländliche Schönheit mit bauernhaft glänzender rother Gesichtsfarbe vorkommen.

Welches also ist der Typus eines modernen Pariser Frauengesichtes? Das auf ein dunkles Roth — acajou, also Mahagonibraun benannt — entfärbte Haar beschattet ein todtenbleiches, weißes Gesicht, in dem sich blutroth, grell und scharf umgrenzt die vollen Lippen des kleinen Mundes zeichnen. In einem feinen, zarten Bogen wölben sich die Augenbrauen über den langbewimperter tiefliegenden Augen. Die kleine Ohrmuschel glüht roth in den üppigen Wellen des darüber fallenden Haares und ein feines Geäder tritt auf der Schläfe in blaffem Blau hervor. Wir sind so fest überzeugt, daß unsere Leserrinnen sich auch fernerhin die Natürlichkeit ihrer Gesichtshaut bewahren, daß wir es getrost wagen, näher auf diese „Maquillage“ einzugehen.

Da die Haarfarbe der bestimmende Faktor

Man zahlt daher im Lande an lokalen Steuern durchschnittlich 50 Prozent der direkten Staatssteuern.

Diejenigen Steuergattungen, nach welchen den Gemeinden und Städten mit geregelter Magistrate dieser immense Umlagen-Perzentfuß aufgezwungen wird, haben aber keine Entwicklungsfähigkeit; so die Grundsteuer, die Hausklassensteuer und in vielen Fällen die Hausklassensteuer dritter Klasse. Die Hausklassensteuer hat unter diesen noch die größte Entwicklungsfähigkeit; dieser Umstand liegt aber nicht in ihr selbst, sondern hängt intim zusammen mit der Entwicklung der Städte selbst. Dasselbe ist auch von der Einkommensteuer dritter Klasse zu sagen.

Von den 475 Millionen Staatseinnahmen fallen rund 100 Millionen auf die direkten Steuern, 200 auf die indirekten, der Rest fließt aus dem Staatsvermögen, aus Staatsbetrieben und aus durchlaufenden Einnahmen. Jene Steuern aber, nach welchen die Gemeinden und Städte Umlagen entwerfen, stagniren sämtlich. Dieser Stagnation gegenüber aber steht das riesige Anwachsen der lokalen Besteuerung, aus diesem folgt mit mathematischer Folgerichtigkeit die stürmische Erhöhung derselben, und hier liegt das Gravamen der Landwirtschaft.

Durch das Mittel der indirekten Steuern wurde der Staatshaushalt geregelt. Von dieser Entwicklung profitieren die Gemeinden und Städte nichts, sie entwerfen noch immer auf die stagnirenden direkten Steuern ihre Gemeindeumlagen.

für die Färbung des Gesichtes ist, muß auch ihr ein Wort gewidmet werden. Auch bei uns mehren sich nun schon die Frauen mit dem „acajoubraun“ Haar, in Paris ist man aber schon wieder einen Schritt weiter. Hier beschränkte man sich auf das entfettete und mit einer Mischung von Wasserstoffsuperoxyd und Salmiak entfärbte Haar. In Paris muß man, um der neuesten Mode zu entsprechen, dem Haar einen Stich in das Kupferrothe geben, was durch den Gebrauch des orientalischen Färbemittels, des Hennay — französisch henné — erreicht wird.

Die blasse Gesichtsfarbe erzielt man durch eine Einsetzung der Haut mit Cold-Cream und der dann fest darauf haftenden Lage eines weissen, nur matt rosa angehauchten Puders. Nun erst kommt die eigentliche Schminke an die Reihe, um Lippen und Ohren zu färben. Die pomadenartige Schminke ist ein überwundener Standpunkt. Ein flüssiges Roth, welches momentan angewendet wird, gilt sogar als unschädlich. Im reinen Originalzustand aufgetragen, verleiht es den Lippen das scharfe Roth und wird für die Ohren, je nach Geschmack, mehr oder weniger mit Wasser verdünnt. Jetzt aber den Pinsel mit dem ebenfalls flüssigen Khol zur Hand, im leichten Bogen über die Augenbrauen geführt

## F U I L L E T O N.

### Toilettenkünste.

Von Schminke und Parfüm.

So alt, wie die Sucht der Frau, die Spuren der Zeit auf ihrem Gesichte zu verwischen, ist der Gebrauch der Schminke. Und da die weibliche Eitelkeit schon von Mutter Eva herrührt, so ist es gar nicht zu verwundern, wenn der Prophet Henoch erzählt, daß der Engel Mzael schon vor der Sintfluth die Töchter der Menschen im Schminken unterwiesen habe. Die Gefallsucht der Weiber nun hat sich seither nicht um ein Jota geändert, wohl aber die Schminke und die Art, sich zu schminken, welche eine Mode ist wie jede andere und daher gleich wandelbar.

Von vornherein sei konstatiert, daß unsere Frauen — im Gesicht — durchwegs ungeschminkt sind und den Farbtopf der Mutter Natur als bestes Kosmetikum betrachten. Wie häufig begegnet man hierzulande nicht auch solchen männlichen Unholden, welche selbst das unschuldige Poudre de riz als trügerische Schminke verpöhen und daher auch Weiblein,

Trägt die Landwirtschaft nicht beträchtlich dazu bei, daß das Erträgniß der Spiritussteuer von 10 auf 30 Millionen sich erhob; daß das Reinerträgniß des Tabakgefälles von 20 auf 32 Millionen stieg; daß der Staat aus den ausgelbsten Regalien schon heute mehr Einkommen besitzt, als die Verzinsung des Anlehens bedarf. Und ist die Spiritussteuer und das Einkommen aus den Regalien nicht noch und bedeutend entwicklungsfähig? und keine Gemeinde, keine Stadt, selbst diejenigen nicht, die Eigentümer der Regalien waren, haben einen Nutzen aus diesem in die Staatskassa fließenden Einkommen.

Hier also muß geholfen werden, indem mit der Steuerreform gleichzeitig das System der Komitats- und lokalen Besteuerung geregelt und die wie ein Alp drückende Ungleichheit der Besteuerung beseitigt werden muß.

Nur derart kann die immer lästiger werdende landwirtschaftliche Besteuerung verbessert, die Lage des Landwirths erleichtert werden.

### Ös-Budavára in Jugos.

(Festabend des israel. Frauenvereines.)

Lugos, 13. Feber.

Einem Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ gleich, muthet uns die verrauschte Festnacht des isr. Frauenvereines an. — Entzückt und geblendet von dem Gesehenen und Miterlebten obliegt uns die schwere Aufgabe, über dieses zauberhaft schöne Faschingsfest zu referiren. Ein schweres Beginnen, weil die Feder nicht wiederzugeben vermag, was das Auge an faszinirendem Frauenreiz und glänzendem Prunk entzückte.

Was die Gemüther unserer Stadt seit Tagen in Aufregung hielt, die Reproduktion der Ausstellungs-Türkenstadt, offenbarte sich uns am Mittwoch Abend in den hellerleuchteten Sälen des „König v. Ungarn“. Die Türkenstadt war hier in täuschender Imitation en miniature hervorgezaubert. Kunstfertige Hände brachten aus Pappe und feinsten Stoffen eine veritable Stadt zu Stande, in der sich Orient und Occident vereinigen sollte. Die uns Allen noch in Erinnerung stehenden Pavillons des Original-Ös-Budavára waren hier mit staunenswerthem Geschick imitirt. Wir sahen da die diversen Kaufläden, Schaubuden, Restaurants, Konditorei, Weinkosthalle, das türkische Kaffeehaus die Moschee mit dem schlanken Minaret, das Orchester Serly in Original-Kostümen, der Kranz-könig-Pavillon, der schlafende Fakir etc. Dies

und einen feinen Strich am Rand der Lider entlang gezeichnet, mit einem zweiten Pinsel in stark verdünntem Blau die Aederchen hervorgezaubert und der interessanteste Kopf ist fertig, nachdem man noch mit einer weichen Bürste die mittlerweile getrocknete schwarze Farbe aus den Brauen gebürstet hat.

Ist es auch wenig zu befürchten, daß die Frauen in Bezug auf das Schminken durch die Pariserinnen verführt werden, und von ihrem einfachen Poudre de riz abgehen, so haben sie doch von ihren Schwestern aus dem Seinebabel eine Mode übernommen, welche den Herren sehr unangenehm ist und über welche diese nicht aufhören sich zu beklagen: es ist dies der Gebrauch der starken Parfums und noch mehr, der starke Gebrauch dieses starken Parfums.

Man kann ganz getrost behaupten, daß sich die Geruchsnerven der Frauen seit etwa fünf Jahren entschieden geändert haben. Früher dufteten sie nach Veilchen, Marglöckchen, Verveine oder irgend einem anderen Blumengeruch und genügten sich und Andern vollkommen damit. Heute sind ihre Geruchsnerven derart überreizt, daß sie das Veilchen in seinem ehemaligen Geruch gar nicht wahrnehmen würden und diese so bescheidene Blume mit dem süßen

Alles bildete jedoch nur den prächtigen Rahmen für die überwältigend schöne Kavalkade der kostümirten Damen, die in den zitirten Buden Produktionen vorführten, magenererquikende Konsumate kredenzirten, die, wenn man der Ueberreicherin etwas länger ins Auge geblickt, herzerquickend wurden, — Zeitungs-, Zigarren-, Blumen-, Konfetti-, und Serpentinrollenverkäuferinnen. Alles mit jener vollendeten Grazie ausgeboten, die einem die Börse erleichtert und das Herz schwer macht. Kurz resumirt: was an berückend schönen Damen, Darstellung, dekorative Ausstattung, Musik, Produktionen u. s. w. geboten wurde, sind Dinge zum Sehen und Hören, nicht zum Beschreiben, und wenn wir Legteres dennoch thun, so wollen wir damit nur unserer publizistischen Pflicht Genüge leisten.

Schon seit 14 Tagen stand fast unsere gemüthsfrohe Societät unter dem Zeichen der Veranstaltung des israelitischen Frauenvereines. Alle Schattirungen unserer Gesellschaft, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, wetteiferten in dem Bestreben die Veranstaltung „Ös-Budavára“ durch ihr Hinzuthun zu heben. Diese lobenswerthe Bestrebung hatte denn auch ein glänzendes Resultat aufzuweisen.

In dem großen Saale des „König v. Ungarn“ war eine märchenhafte Pracht zu sehen; neben den blendend schönen Damen in herrlichen Kostümen, sah man die Spitzen der Gesellschaft versammelt.

Schon um 8 Uhr war der Festsaal von dem Festpublikum erfüllt. Von Sommitäten sahen wir: Obergespan Emerich v. Jakabffy sammt Gemahlin, Oberstuhlrichter Ruden, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Oberstlieutenant Josef Nuttich, die Majore Fabritius und Krizmanich, Kameralfiskal Lászlóffy, Waisenstuhltreferent Szilei, der Ausschuß des kath. Frauenvereines mit den Damen Jloná v. Jakabffy, Béla v. Litsék und Emil Szilei an der Spitze, die kön. Gerichtsräthe Kormos und Márkovics, kön. Oberingenieur Jaur, Advokat Rezei etc.

Um 9 Uhr begann die „Jammo“-Truppe, bestehend aus den Fräuleins Ella Bäumel, Jda Fischl, Sofie Kobilás, Alma Major und den Herren S. Grünbaum (Pietro), Anton Magaziner und Em. Wolf — Alle in italienischen Kostümen — ihre lustige Produktion. Die sehenswerthe Truppe wurde stürmisch afflamirt und mußte den ganzen Abend

Dufte sich dem Moschus vermälen muß, um mit dem Beau d'Espagne und den andern modernen Kompositionen in Konkurrenz treten zu können.

Früher benetzte man das Taschentuch mit einigen Tropfen eines Extraktes, heute gibt es ein ganzes Parfumsystem. Man erhält das gewählte Parfum im Extrakt, als Toilettenwasser, Seife und als Sachetpulver. Man fängt damit an, sich in dem parfümirten Wasser mit der parfümirten Seife zu baden und zu waschen, legt eine Leibwäsche an, welche in Sachets lag und Kleider, in deren Näden und Taillen Sachets eingenäht sind, besprängt sich mittelst eines Zerständers von oben bis unten mit dem Extrakt, ist vielleicht verzweifelt, daß die vor Jahren in Paris aufgetauchten Parfum-Injektionen nicht durchgegriffen haben und legt sich nun auf die Straße, wo man immer einen Strom parfümirter Luft hinter sich herzieht, steigt sogar eventuell in eine Tramway oder in einen Omnibus und wundert sich dann, wenn man von den vielleicht an weniger angenehme Gerüche gewohnten Fußassen mit nichts weniger als schmeichelhaften Ausdrücken begrüßt wird. — Schleunige Rückkehr zur Natürlichkeit und Einfachheit ist dringend geboten.

hindurch ihre Gesangsvorträge ekefütiren. Nach einer Weile hielt Fräulein Anna Szedlacssek auf der Schaubühne einen Vortrag, den Monolog „Férjhez monjek“. Das Fräulein, welches ein ebenso reichhaltiges als stylvolles Zigeunerkostüm trug, erhielt für ihre gelungene Darstellung stürmischen Beifall. Hierauf folgten die belustigenden Piéces in rascher Aufeinanderfolge. Frau Béla Szokolay sang einige ungarische Lieder mit innigem Gefühl und prickelnder Verve. Frau Béla Atyó, die im rumänischen Kostüm reizend ansah, sang unter stürmischem Beifall rumänische Lieder. Dann folgte unsere liebwurthe Lokal-Soubrette Fräulein Irene Weinhart, die sowohl mit ihren superb pointirten Couplets, als auch mit ihrer Toilette — blau mit Silberfäden durchwirkt — Sensation machte. In den Intervallen ergögten uns die Damen: Melanie Sternheim (blau Prinzess-Toilette mit Hut à la Rembrandt), Anna Felsmann (rosa Balltoilette), Jda Fischl, Gisella Schneider (weiße Balltoilette), Gini Storch (türkisches Kostüm), Gisella Weinhart, Julie Weiß (italienisches Kostüm), — mit ihren lustigen Gesangsvorträgen. Hauptsächlich waren es die Fräuleins Julesa Weiß und Irene Weinhart die mit ihren Solopiéces einen durchschlagenden Erfolg erzielten. Den Schluß der Schaubühnen-Produktionen machte der Erz-Schwadronneur unserer Konzerte, Theater- und Ball-Lokalitäten Herr S. Grünbaum, mit einigen zündenden Couplets.

Jetzt bekamen wir Gelegenheit auch in den verschiedenen Pavillons Umhau zu halten. Wir bewegen uns nach dem Programm, welches uns zuerst in den Blumeupavillon instradirt. Dort finden wir eine anmuthige Damengruppe: Frau Dr. Rosenthal (Toilette von grüner Seide, reich mit Sammt besetzt), die Fräuleins Margit Litsék (Mococo-Kostüm, weiße Perücke), Mariska Martinka (Phantastie-Toilette in weiß und roth) und Charlotte Németh (Mococo-Kostüm, weiße Perücke). Die duftende Waare dieser Damen fand natürlich reizenden Absatz, und man sah viele Herren, deren Gilet-Knopflöcher sogar mit Bouquets bespickt waren. Von hier aus führte unser Weg zur Bierhalle, in welcher folgende Damen den erfrischenden Gerstenjaft kredenzten: Ph. Eckstein (schwarze Toilette, ungarischen Spigenhäubchen), Kornel Jaur (schwarz-gelbes italienisches Kostüm), Arpad v. Sulhof (bleu-ciel-Seidenkleid in reicher Komposition), Juliska Fischer („Bierlist“-Kostüm), Hedwig Klucsáries („Bierlist“-Kostüm) und Wilma Leitner („Bierlist“). Nebenbei fanden wir das türkische Kaffeehaus, welches aus einem mit persischen Teppichen belegten Interieur bestand. Hier wurde wohl-schmeckender Mokka in eisernen Silberchalen servirt. Die Damen, welche das Service beforzten, waren die Folgenden: Frau Georg Milovský (schwarze Toilette a la Maria Stuart), Frau Max Pirschl (Robe von schwerer Seide), Frau Wilhelm Weiß (blau Toilette), Alma Katruska (türkisches Kostüm), Rozsika Deutsch (türkisches Kostüm), Lukretia Madincea (türkisches Kostüm), und Rozsika Strasser (türkisches Kostüm). Von hier aus führte uns der Weg zur Konditorei Gerbaude recto Kugler. Die Damen Dr. Fränkl (Toilette von mauve Seide), Jakob Kaufmann (schwere Seidentoilette), Fräulein Hermine Balázs (Phantastie-Kostüm), Fräulein Marietta Leitner (Mococo) und Jloná Löwy (Phantastie-Kostüm), ließen hier exquisite Süßigkeiten aufmarschiren. In unmittelbarer Nähe der Konditorei stand die Bodega, wo die Damen: Sigmund Bäumel, (schwarz-weiße Toilette), Gus Dipold, (türkisches Kostüm), Rozsika Knoblauch (türkisches Kostüm), Nina Friedmann (türkisches Kostüm), — das köstliche Maß für klingende Münzen umtauschten. Die

feuerspeienden Blicke der glutäugigen Heben gingen gratis in den Kauf. Als ambulante Zigarrenverkäuferinnen begegneten wir Frau Jakob Markovits (weiß-roth gestreiftes Seidenkostüm) und Fräulein Klein (Kococo). Desgleichen als Zeitungs-Verkäuferinnen die Fräuleins: Erna Deutsch (türkisches Kostüm), Gisella Hegyesi (rosa Kostüm), Rozsika Holzner (Postillon) und Klona Kováts (türkisches Kostüm). Die Damen verkauften ein Gelegenheitsblatt, welches speziell für diesen Abend herausgegeben wurde.

Nach 10 Uhr wurden die Sehenswürdigkeiten dem Publikum eröffnet. Da war das Museum, welches von Fräulein Neumann (crème Toilette), Frau Sigmund Gerlei (Phantasie-Kostüm) und Herrn Oberlieutenant Ritter v. Staal (geschmückt mit dem Bande des Parakiri-Ordens), angepriesen wurde. Natürlich enthielt das Innere desselben eine komische Exposition, die viel Heiterkeit erregte. Nicht geringe Sensation machte die Bude mit dem schlafenden Fakir. Als solcher fungierte Herr Horváth, den Jago — der „Engel“ zum Erwachen brachte. — Im Fonde des Saales bemerkten wir einen Pavillon der in lapidaren Lettern die Aufschrift trug: „Feszty körköpe. A magyarok bejövetele“ (Der Einzug der Magyaren). Wer seinen Obulus erlegte, um das Mundgemälde in Augenschein zu nehmen, konnte erfahren, daß es auch einen „Ausgang der Magyaren“ gebe. Besser erging es uns im Pavillon des „Aranykönyv“ wo Frau Dr. Klein (Seidentoilette), Fräulein Anna Szedlacssek und Prof. Teltich die Honneurs machten. Wenn wir noch das photographische Atelier nennen, in welchem Frau Emil Teichner (meergrünes Kostüm), Fräulein Irene Weinhardt und Herr Ladislaus Raschitz die Aufnahmen besorgten, so haben wir einen großen Theil der gebotenen Schaustellungen skizzirt. Es erübrigt uns hier noch die Damen zu nennen, welche die Schaustellungs-Billets feilgeboten haben. Es sind dies die Fräuleins: Etelka Kiss (türkisches Kostüm), Berta Perlfasser (Phantasie-Kostüm), Anna Epstein (türkisches Kostüm); ferner die Confetti- und Serpentin-Verkäuferinnen die Fräuleins: Bella Aupfisch (weißes Kostüm), Valentine Figner (ungarisches Kostüm), Mariska Balkó (weiße Toilette), Lini Klein und Gizi Weinhardt. Als Entreprenneur fungierte Herr Julius Craciuu.

Die Festmusik, unsere brave Kapelle Rita, wurde in Serly'schen Kostümen gesteckt und in die Moschee an Stelle der heulenden Derwische placirt.

Kurz vor Mitternacht erreichte das Fest seinen Kulminationspunkt. Um diese Zeit nämlich ergriffen die verückenden Verkäuferinnen die Offensive und mengten sich unter das Publikum. Da gab es einen Hagel von Confetti, Blumen und geistreichen Apercus, mit welchen das Publikum sich gegenseitig regalarzte. Dazwischen erkobte der Gesang der italienischen Straßensänger; kurzum ein Bild wie im Original-„Südungarn“ zu Budapest. —

Dann machte sich die Tanzlust geltend; die Jugend zog sich in den kleinen Saal zurück, wo es bis zum Morgen grauen lustig hergehen sollte.

Von den zahlreichen Damen-Gästen, die der Festivität beiwohnten, haben wir folgende bemerkt: Frau Jakob Deutsch mit Tochter Stefanie — eine reizende Ballnovize — (Jacset), Spitzer (Kostóly), Szalinffy (Ebendorf), Arthur Deutsch, Epstein, Láblóffy, Karl Weinhardt, Szedlacssek, S. Sternheim, D. Strasser, Perlfasser, Witwe Klein, Julius Holzner, Ludwig Holzner, Witwe Holzner, Dr. Németh, Weiß, Fischl, Leitner etc.

Besonderer Dank und Anerkennung gebührt dem Arrangirungs-Komités des israel. Frauenvereines, welches mit besonderer Umsicht und vielbemerkten Takt seine Aufgabe löste. Als Mitglieder dieses Komités sind die Frauen: Ludwig Bórtcs, Leopold Weismayer, Ph. Eckstein, Dr. Fränkl, Dr. Rosenthal und Sarah Deutsch zu nennen.

Die Gesangsvorträge und das Accompagnement leitete Herr Chormeister Wilh. Schwach, der diesmal Besonderes geleistet hat.

Die dekorative Zusammenstellung des Ensembles besorgte die Arader Firma Reinhardt. Der größte Theil der eleganten Kostüme ist aus dem Atelier des Herrn J. Kugler hervorgegangen. Für Küche und Keller sorgte Herr Hotelier Burger bestens.

Wie zu hören ist, hat der schaffende Geist der Damen eine nette Summe erübrigt, die zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden wird.

\*

Nicht uninteressant ist die Auslassung einer jungen Dame über das Fest. Die Kritik ist in einem Privatbrief enthalten, der uns zur Verfügung gestellt, in der Original-Textirung wie folgt lautet:

„Liebste Mama!

Es kann Dir, I. Mutter wirklich leid sein, daß Du gerade am 10-ten d. M. Kopfweh haben mußt um auf der reizenden Unterhaltung von „Südungarn“ nicht erscheinen zu können. Seitdem ich bei der I. Tante bin, höre ich schon seit Wochen nichts Anderes reden als von dieser Unterhaltung. Du kannst, Dir I. Mama daher denken, wie lange mir die Zeit schon nicht so lange war als den großen Tag zu erwarten. Ich dachte mir aber, — Du weißt ich denke immer, — daß der 10-te Feber doch auch einmal kommen muß und weißt Du I. Mama der 10. Feber ist noch zu schnell gekommen, aber nur für meine Toilette, die ist erst den letzten Tag fertig geworden, da ich von der Firma Hirsch einen Stoff bekommen habe der nicht ausreichte und mußte ich mir hier eine Bluse aus anderen Stoff machen lassen. Sie kostete 12 Gulden, mit Macherlohn. Ich hätte zwar lieber ein gleiches Kleid gehabt, aber viele Herren die mit mir später tanzten, haben mich versichert, daß ich zu den feinsten gehöre. Ich habe es auch ihnen geglaubt. Das Wetter war zwar trocken, ich habe aber doch meine Galloschen mitgenommen, denn vor der Unterhaltung, auf die ich mich schon so lange freute, wollte ich mich nicht erkühlen, lieber, wenn es schon sein muß, nachher. Heute früh bin ich um 10 Uhr Vormittag ganz ausgeschlafen erwacht und habe mich gleich nach dem Essen zum Schreiben gesetzt, damit der Brief noch mit dem Abendzuge weggehen soll. Jetzt will ich noch schnell schreiben was mir eben einfällt, damit Dir I. Mutter, beim Lesen des „Südungarn“ das Herz nicht so schwer wird. Ich will es Dir daher ein bischen erleichtern. (Das Herz).

Die I. Tante der Dunkel und ich sind in einem Wagen um 9 Uhr hingefahren und erhielten gleich beim Eingang — nachdem wir in der Garderobe, es waren für Herren und Damen separat, abgelegt — von einigen hübschen Damen eine Zeitung — die ich erst morgen lesen werde — und ein Programm, auf dem Letzteren waren soviel Punkte als 10 Gebote. Einzelne zu beschreiben muß ich es jetzt unterlassen, da ich dann nichts mehr zu erzählen hätte und Du I. Mutter weißt es ja am Besten, daß ich Dir nachgerathe und viel lieber mehr spreche als schreibe. — Ich freue mich sehr, daß ich in echtem „Südungarn“ war, denn jetzt weiß ich erst, wie gut die Imitation ist. Es waren sehr viele hübsche Mädchen, die Toiletten habe ich mir alle gut gemerkt und werde Dir schon erzählen, wie müssen die erst den

Herrn gefallen haben (Die Mädchen). Die Herren waren beinahe alle in schwarzer Toilette und hatten in der einen Hand Eintrittskarten, Confetti und dergl. und die andere Hand in der Tasche od. am Wege etwas zu bezahlen: Aber auch die Verkäuferinnen waren sehr geschickt, u. da sagt man die Emanzipation der Damen ist nicht gerechtfertigt. Wenn die Herren hätten die Gegenstände verkauft, hätte der wohlthätige Zweck sicher weniger Nutzen gehabt. Das „Ciki, Caki, Cakk“ hat mir übrigens sehr gut gefallen, und auch das „Büßel“-Lied nur hätten diese Sachen Herren singen sollen, denn das war doch nicht recht, daß zumeist Damen zur Freude der Herren und nicht auch einigemahl umgekehrt gesungen wurde. Die Stunden waren am Programm sowie die Minuten, bei der Bahn bezeichnet es war aber durch die vielen Wiederholungen gar manche Verspätung. — Auf der Gallerie habe ich auch einmal hinaufgeschaut, es waren dort auch sehr viel Leute, aber mehrmal hab' ich nicht geschaut, denn es ist mir eingefallen, daß es sich vielleicht nicht schickt. Es war auch ein Ausschreier, der immer profesezeit hat was kommt, damit auch die Leute ohne Programm, oder die nicht lesen können wissen soll was eigentlich kommt. Zum Schluß war aber er und auch die Trompete schon heißer. Mich hat's gar nicht gewundert.

Ich bin wirklich froh, daß ich schon die Hälfte vom Brief fertig habe, denn jetzt kommt das zweite Kartl an der Reih, wo noch sehr wichtige Sachen stehen. . . . .

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

- 14. Feber. Generalversammlung der freiw. Feuerwehr.
- 20. Feber. Faschings-Kränzchen des „Volksbildungs-Vereines“ im „Hotel Piar“.
- 21. Feber. Generalversammlung der Krassóer Sparkassa. Generalversammlung der Ungoser Volksbank.
- 3. März. Haringischmaus des „Gewerbe-Liederfranz“.
- 7. März. Generalversammlung des „Gewerbe-Liederfranz“.

### Schluß der Theater Saison.

Lugos, 13. Feber.

Mit gutem materiellen und glänzenden moralischem und künstlerischem Erfolge, beschließt übermorgen Direktor Peterdy seine diesjährige Lugoser Saison. Der zweimonatliche Cyklus hat diesmal die Sache des ungarischen Theaters noch mehr gefestigt. Der außerordentlich rege Besuch der Vorstellungen — halbleere Häuser gehörten nachgerade zu den Seltenheiten — zeigt von der in allen Schichten des Publikums eingedrungenen Popularität der ungarischen Thalia. Nunmehr hat das ungarische Bühnenwesen in Lugos tiefe Wurzeln gefaßt, wie sich das in dieser Saison umso auffallender manifestirte, als es ja an eigentlichen Novitäten mangelte und es lediglich die Abwechslung des Repertoires und die sorgfältige Vorbereitung und Inszenirung der Stücke war, welche das Interesse des Publikums fesselten.

Daß der ungarischen Muse hier ein stabiles Heim geschaffen wurde, ist ein Verdienst des Theaterunterstützungs-Vereines, hauptsächlich aber seines thätigen Präsidenten Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy. Was Sr. Hochgeboren für die ungarische Muse in moralischer Hinsicht gethan, wissen wir alle nur zu genau. Was dieser Dignitär in materieller Beziehung für die Gesellschaft geleistet hat, wissen die Theatermitglieder, die oft einen veritablen Bilgerzug zum Obergespan unternahmen. Wir halten uns verpflichtet, Sr. Hochgeboren sowohl

den Dank des Publikums als auch den der Schauspieler zu verdolmetschen, ihm zu bitten, auch künftighin eine Stütze der ungarischen Thalia zu sein.

Der wackeren Künstlerschaar sagen wir mit dankbarer Anerkennung Adieu und wünschen ihr für die weitere Karriere eben solche Erfolge und ebenso viele Sympathien, wie sie sich deren in Ungos zu erfreuen hatten. Direktor Peterdy rufen wir zu: „Auf Wiedersehen in der nächsten Saison!“

**Der Krassó-Szörényer Verwaltungsausschuß** hielt heute Vormittags unter Präsidium des Obergespanns Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Graf Ernst Bissingen, kön. Rath Hedwig v. Böß, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Waisenstuhlpräses Madár v. Asbóth, Staatsanwalt Béla Agél, Dr. Benő Fischer, kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Oberphysikus Dr. Max Leitner, kön. Finanzdirektor Adam Ribiczey, Obernotär Dr. P. Avramescu, Oberbuchhalter Georg Kobilás, Staatsbauamtschef Alexander László. Dem zur Vorlage gebrachten Sachberichten entnehmen wir, daß die administrative Thätigkeit unserer Verwaltungsbehörde in zufriedenstellender Weise vor sich ging. Zur Redigirung des Semestral-Berichtes für das Ministerium werden Obergespan Em. v. Jakabffy (Präses), kön. Rath Hedwig v. Böß und Oberverwalter Adolf Gyurgyevich ernannt.

**Asphaltirung der Trottoirs in Karansebes.** Die seit nahezu drei Jahren in Schwebe gestandene Asphaltirung der Trottoirs in Karansebes geht nunmehr ihrer definitiven Erledigung entgegen, so daß sie im Laufe des heurigen Sommers definitiv abgeschlossen sein wird. — Nachdem nach verschiedenen Zwischenfällen die der obligatorischen Asphaltirung der Trottoirs in den belebtesten Gassen entgegenzustehenden Schwierigkeiten durch die ministerielle Genehmigung des zu diesem Zwecke angestellten städt. Statutes die obligatorische Asphaltirung rechtskräftig geworden, wurde für die Ausführung der diesbezüglichen Arbeiten ein Präliminar-Vertrag zwischen dem Magistrat der Stadt Karansebes und den Bevollmächtigten der Ungarischen Asphalt-Aktien-Gesellschaft vereinbart nach dessen Genehmigung durch die städt. Repräsentanz die noch restlichen Arbeiten mit Beginn der besseren Jahreszeit sofort in Angriff zu nehmen sind. — Soweit die Einzelnen Bestimmungen des Präliminar-Vertrages bekannt sind, liegen demselben dieselben Prinzipien zu Grunde, welche für die obligatorische Asphaltirung in Ungos maßgebend waren. Nachdem die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft einen großen Theil der Arbeiten im Einvernehmen mit den Hauseigentümern bereits von zwei Jahren ausgeführt hat, ist die Beendigung derselben mit Sicherheit binnen wenigen Monaten zu erwarten, umso mehr, als auch der Gesellschaft daran liegen dürfte, die Vollendung der Arbeiten und damit den Beginn der ratenweisen Abzahlung zu beschleunigen.

**Ueber die Regulirungsarbeiten am Eisernen Thor** versendet das Handelsministerium soeben den Bericht pro 1896. Wir haben anlässlich der feierlichen Eröffnung des Eisernen Thores eine ausführliche Schilderung des Standes der dortigen Arbeiten veröffentlicht und erwähnen nur, daß dieselben im vorigen Jahre um ein gutes Stück vorwärts gekommen sind, daß aber allerdings noch genug zu thun übrig ist. Von den präliminirten Kosten in der Höhe von 12.270.000 fl. sind bisher etwa 85 Prozent verwendet worden. Im Rückstande sind noch die Felsenprengungen unter Wasser, die bis Ende 1898 beendigt sein müssen, und die Applanirung der Steinwürfe, die ebenfalls auf mehrere

Jahre vertheilt werden müssen. Im Jahre 1899 wird voraussichtlich die ganze der Regulirung unterliegende Stromstrecke der unteren Donau dem Schiffsverkehrs übergeben werden können.

**Interessanter Vortrag.** Sonntag Abends halb 8 Uhr findet im Vereinslokale des Lugozer Volksbildungs-Vereines „Hotel Pfau“ ein interessanter Vortrag von Herrn Professor Béla Tafferner statt, auf welchen wir die hiesigen Gewerbetreibenden besonders aufmerksam machen. — Das bereits avisirte Faszings-Kränzchen obigen Vereines, welches Samstag, den 20. Feber im „Hotel Pfau“ stattfindet, verspricht glänzend auszufallen, da man in gewerblichen Kreisen viel davon spricht. Für die stattfindende Zug-Tombola ist eine große Auswahl werthvoller Gewinnte reservirt und können somit die Besucher dieses Kränzchens noch vor Aufhebung des kleinen Lottos mit Ambo's, Terno's, Quatterno's und Quinterno's ihr Glück machen.

**Presseprozeß.** Wie wir bereits mitgetheilt haben, haben Oberfiskal Arpad v. Sulhof und Fiskal Prosteau gegen das Temesvárer Blatt „Dreptatea“ den Presseprozeß angestrengt. Die Geschworenenverhandlung in dieser Angelegenheit wird am 18. d. M. vor dem Temesvárer Gerichtshof stattfinden.

**Vom katholischen Frauenverein.** Der Lugozer katholische Frauenverein vereinbarte anlässlich der jüngsten Ballunterhaltung 913 fl. 06 kr., wovon, nach Abzug der Spesen, 669 fl. 77 kr. der Vereinstassa zugeführt wurden. Gemäß dem von Frau Béla v. Litsek instruirten Ausweise haben folgende Beiträge geleistet: Emerich v. Jakabffy, Julius Juhos, Arthur Graenzenstein, Philipp Csástei, Karl v. Párvy je 10 fl.; Konstantin Patyánsky, Ladislav Honay, Béla v. Szende, Baron Friedrich Harkányi, Baron Julius Bruckenthal, Baronin Irma Bruckenthal, August Hasenauer, Géza Virányi, Hugo Lierwald, Witwe Alexander Makay, Witwe Adolf Asbóth, Josef Rütich, Alexander László, Max Batafy, Marie Thomics, Witwe Rudolf Szedlacsch, Ludwig Vörös, Adolf Munkácsi, Lugozer Spiritusfabrik, Julius Rosenthal, Madár Asbóth, Dr. Josef Görner, Béla v. Litsek, Dr. Jakob Major, Béla D'Ellevang, Ignaz Deutsch, Dr. Ferdinand Fränkl, Dr. Moriz Deutsch, Max Hirschl, Peter Rapp, Chariton Christomanos, Franz Béczezy, Bazul Fogarassy je 5 fl.; Aurel Jífek, Béla Marjovitsky, Josef Palko, Mikolans Putnoky, Emilie Hundt, S. Svoboda, J. Podwines, A. Wassermaun, Dr. Johann Major, J. Löwinger, Max Klein, Dr. Emil Duschnyk, Leopold Weißmayer, Bernh. Deutsch, Dr. Josef Haus, Ignaz S. Deutsch, Robert Büchl, Mikolans Prosteau, Stefan Lászlóffy, Franz Azzola, Ernest Mayer, Witwe Andor Tóthváradny, Dr. Johann Dengi, Schießler's Söhne, Ferdinand Kic, Kech & Schwarz, Jakob Kaufmann, Grünberger, Johann Kojár, Ottilie Ungar, Julie Kaniz, Dr. Benő Fischer, Alexius Patyánsky, Phöbus Kémeth, Desider Ledniger, Emil Leitner, Alice Gelei, Dr. Max Leitner, Arpad Gyifa, Rosine Schreiber, Julius Holzner, Ungosana, Ignaz Lang, Kobilás, Marie Jorga, Kaja Hatieg, Emil Bárdossy, Livia Bésán, Richard Hars, J. Moldovan, Joh. Madincea, Julius Bellmont, Rudolf Reitter, Gáspary, Kornel Podhradsky, Kornel Faur, K. Görner, Georg Milovitsky, Josef Mayer, Alex. Váradny, Emerich Dipold, Anton Schießler, Dr. Ludwig Blasko, Johann Milutinovits, Jakob Markovits, Béla Szokolay, Dr. Josef Fényes, Arpad Sulhof, Dr. Philipp Neumann, G. Pauß, Arpad Marjovitsky, Dr. Berger, Gabrielle Klein-Liska, Witwe Julius Leitner, Dr. Zekete, Dr. Verdach, Desider Szidon, Franz Görner, Balázs, Gisella Klein, Skovits, Ruden, Katruska, Béla Agél, Janenlescu je 3 fl. (Fortf. folgt.)

**Zur Reform der Bierbesteuerung** war, wie der „P. L.“ mittheilt der „Ungarische Branerverband“ unter Führung des Verbands-Präsidenten Dr. Aurel Münnich beim Minister Lukács, wobei sich Herr Alexander Deutsch de Hatvan, Direktionsmitglied der „Fabrikshof“ Aktien-Gesellschaft in Temesvár betheiligte.

**Die eingezogene Nationalfahne.** Am 9. und 10. Mai vorigen Jahres wurde gelegentlich der Millenniumsfeier in Lunkavicza (Stuhlbezirk Teregova) auf dem Dache der Schule die ungarische Nationalfahne aufgehißt. Diese Fahne war jedoch den Rumänen im Orte ein Dorn im Auge und sie zogen vor das Schulgebäude und forderten stürmisch die Entfernung der Fahne. Schließlich blieb dem Richter und den Vorstehern nichts Anderes übrig, als die Fahne wieder einzuziehen, da sie den Frieden im Orte nicht stören wollten. Die kön. Staatsanwaltschaft erhob aus diesem Anlasse gegen zwölf Personen die Anklage wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und wegen Aufreizung gegen eine Nationalität. Der kön. Gerichtshof in Karansebes sprach jedoch sämtliche Angeklagten frei. Dieses freisprechende Urtheil wurde von der kön. Tafel und heute auch von der kön. Kurie bestätigt.

**Die Mäusefalle.** An der Ecke der Medelcogasse, vor dem Kaffeehause zum „Marokkaner“, befindet sich am Trottoir eine Fallthüre, die der Volksmund als „Mäusefalle“ getauft hat. Es kann eines schönen Tages auch geschehen, daß dieses Loch anstatt Mäuse, Menschen aufzufangen wird, die dort unversehens hineinstürzen werden. Um dies rechtzeitig vermeiden zu können, appelliren wir an dem Stadthauptmann, der diesem schreienden Uebelstand abhelfen könnte.

**Die Bilanz des-Budaváras.** Wie wir aus authentischen Rechnungsbelegen ersehen haben, hat die Festivität des israel. Frauenvereines auch einen glänzenden materiellen Erfolg aufzuweisen. Das Bruttoerträgniß beträgt nicht weniger als 1714 fl. 10 kr.; nach Abzug der Spesen verbleibt im Reinerträgniß von 1071 fl. — Davon wurden 200 fl. zur sofortigen Vertheilung an Arme angewiesen, welche Vertheilung der katholische und israel. Frauenverein zu gleichen Theilen effektiren wird. Der israel. Frauenverein muß dankend anerkennen, daß für den glänzenden materiellen und moralischen Erfolg der Löwenantheil den Mitwirkenden gebührt; ferner sagt der Frauenverein den Arrangenten speziellen Dank.

**Die Londoner Lebensversicherungs-Gesellschaft Rook** hat beschlossen, ihr bisher nur auf Großbritannien beschränktes Geschäft auch auf Ungarn auszudehnen und hat zu diesem Zwecke eine ungarische Zentrale in Budapest errichtet, zu deren Leitung sie Herrn Josef Fischer berufen hat. Gleichzeitig hat sie den Universitätsdozenten Dr. Jrsai zum Chefarzt der ungarischen Zentrale und die Herren Dr. Antal und Alexander Neumann jun. zu ihrem Rechtsvertretern ernannt. Die „Rook“ Life Assurance Company, die 1806 gegründet wurde, somit die älteste unter den in Ungarn wirkenden und eine der ältesten der in der Welt existirenden Gesellschaften ist, befaßt sich nicht nur mit den landläufigen Lebens- und Rentenversicherungen, sondern schließt auch Arten von Lebens- und Kapitalsversicherungen in ihren Wirkungskreis ein, die im Inlande noch von keiner Gesellschaft betrieben wurden. Die „Rook“ Life Assurance Company bietet nicht nur durch ihr hohes Alter, sondern auch durch ihre bedeutenden Garantiefonds — die entsprechend dem englischen wie dem ungarischen Gesetze nur in sichersten Staatspapieren und Aktien angelegt sind — eine außergewöhnliche Sicherheit. Sie verfügt über 36 Millionen Gulden Garantiefonds, der 75% der Gesamtsumme von stehenden Versicherungen ausmacht und 198% des momentanen Werthes dieser Versicherungen beträgt, so daß die „Rook“ für je 100 fl., die sie zu zahlen hat, 198 fl. Deckung besitzt. Die Thätigkeit der Gesellschaft wird sich auf ganz Ungarn erstrecken und weilen gegenwärtig die Inspektoren der Anstalt, die Herren Balogh und Balassa in Ungos, um das Geschäft für Krassó-Szörény zu organisiren.

## Theater, Kunst und Literatur.

## Ungarisches Theater.

Frl. Daróczy hat Donnerstag in „Die Kameliendame“ ihre Benefice-Vorstellung glänzend absolviert. Was die Künstlerin als Marguerete Gautier leistete, wie sie in dieser Rolle ihre schätzenswerthe Kunst offenbart, das verdient gewürdigt zu werden. Sie verstand diese schwere Darstellung so einheitlich, die ganze an sich so widerspruchsvolle Gestalt künstlerisch harmonisch zu interpretieren, daß der Effekt elementarer, die Gemüther und Geister ergreifender sein mußten. Herr Peterdy fand sich in der Rolle des Geliebten nach Möglichkeit ab. The Rest is silence!

„Dolovai nábob lánya“, Herczegh's packendes Schauspiel wurde gestern zum Besten der hervorragenden Schauspielerin Frl. Clementine Tuboly in ebenso sorgfältiger wie guter Aufführung gegeben. Das Haus war zu Ehren der Beneficentia dicht besetzt und diese wurde beim Erscheinen mit stürmischem Applaus und einer schönen Blumenpouffe erfreut. Der Beifall erneuerte sich im Laufe des Abends mehrmals, denn Frl. Tuboly hatte in der Titelrolle, ausgezeichnete Momente. Sie wußte ihre Rolle mit solch packenden und ergreifenden Nuancen auszustatten, daß das Publikum förmlich hingerissen war. Einen guten Abend hatte Frau Peterdy, die die Frau Szentirmay in charmanter Weise gab. Peterdy als Dorján Gida war ausgezeichnet, ebenso Kóncz als Kadet. Tineon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

## Oeffentlicher Dank.

Mein Kind ist vor Kurzem an Diphtheritis und kurz darauf an Scharlach erkrankt und hatte ich bereits jede Hoffnung auf die Erhaltung desselben aufgegeben. Wenn das Leben meines Kindes dennoch gerettet wurde, so habe ich dies nur dem opferwilligen Eingreifen des Herrn Dr. Emil Duschnig zu verdanken. Ich fühle mich daher verpflichtet, dem genannten Arzt meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen mit dem Wunsche: Gott möge ihm zum Segen der leidenden Menschheit noch lange erhalten.

Lugos, 13. Feber 1897.

Leopold Hiltich,  
Hotelier.

Pilsner Bierhalle  
im Casino.

Ausschank von

## Original Pilsner Lagerbier

genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,  
Restaurateur.

## Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in der Battyányigasse, in der Nähe der Vértes'schen Villa, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Kossuthgasse Nr. 29, bei Nikolaus Szika.

2-1

## Zu vermieten.

4 Zimmer, Küche, Speis, Boden, Keller und Holzlage sofort zu vermieten,

Párvygasse Nr. 378.

Näheres bei Martin Karl.

GASTHAUS  
zu verkaufen.

Ein neuerbautes, gut gehendes Gasthaus mit Lizenz auf sehr frequentirten Posten in Karansebes, Orsovaer-Gasse ist preiswürdig zu verkaufen.

Anfragen an Ackim Reckecsan, Karansebes.

3-1

## Arverési hirdetmény.

Alulírott, mint a skeusi uradalom zárgondnoka, ezennel közhírré teszi, hogy a fenti uradalomhoz tartozó birtokból, körülbelül egy 500 holdas tag nyilvános árverés útján az 1897. október hó 1-ig való időtartamra bérbe fog adatni, mely árverés határnapjára a folyó évi márczius 1-ső napjának d. e. 10 órája lesz kitűzve.

Az árverés a skeusi község házában tartatik meg, miről érdekeltek, azon megjegyzéssel hívatnak meg, miszerint az árverés előtt száz forint óvadékot tartoznak letenni. Egyébb feltételek alulírott zárgondnoknál tudakozhatók meg.

Skeus, 1897. február hó 13.-án

Lustig Jenő,

3-1

zárgondnok N.-Zorlencz.

## MÜNCHNER PSCHORRBRÄU

zu haben in der alleinigen Niederlage für Lugos und Umgebung bei

## Recht &amp; Schwarz.

Vorzüge dieses Bieres:

1. Als echtes Münchner Bier aus der weltberühmten Bierbrauerei G. Pschorer in München, k. u. k. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, sowie Sr. Majestät des Deutschen Kaisers stammend, nimmt es wegen seines angenehmen Wohlgeschmackes an der Tafel der besten Familien seinen Platz ein.

2. Magen- und Darmkranken leistet Pschorrbräu wegen seiner absoluten Hefefreiheit unschätzbare Dienste in Bezug auf Verdauung und Anregung des Appetits.

3. Bei Affectionen der Athmungsorgane wirkt der hohe Malzgehalt lösend auf die Schleimhäute.

4. Blutarme oder schwächliche Personen finden im Pschorrbräu ein anregendes, starkendes Getränk.

5. Nervöse Kranke werden nach Genuss dieses infolge seines geringen Alkoholgehaltes gar nicht berausenden Bieres nicht aufgeregt und schlafen viel besser, als nach dem Genusse der meisten hellen und scheinbar leichten, dennoch aber wesentlich mehr Alkohol enthaltenden Biere.

Aus allen diesen Gründen wird „Münchner Pschorrbräu“ von ersten ärztlichen Kapazitäten gewissenhaft empfohlen.

Zu haben bei

RECHT & SCHWARZ in LUGOS. 5-1

Preis per Flasche 28 kr. (ohne Flasche).

## „DER ANKER“

Gesellschaft für Leben- und Renten-Versicherungen.

Direktion:

Wien, I. Hoher Markt Nr. 11  
(Anker-Hof)

General-Repräsentanz für Ungarn:

Budapest, VI. Deákplatz Nr. 6  
(Anker-udvar)

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Gesellschaftsvermögen:

110 Millionen Kronen.

Versicherungsstand:

460 Millionen Kronen.

Bisherige Auszahlungen:

192 Millionen Kronen.

Unanfechtbare Polizzen.  
Billige Prämien.

Unentgeltliche Kriegsversicherung  
für Militärpflichtige.

Grosse Gewinnantheile.

Vorteilhafte Kinderversicherungen.

Mit Prospekten und Aufklärungen dienen obige General-Repräsentanz für Ungarn, sowie auch die Haupt-Agentenschaft der Gesellschaft in Lugos bei

Armin Neumann & Comp.

Essig-Essenz-Fabrik u. Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher Bürgerlichen Bierbrauerei  
52-3 Hunyadi- (Brodgasse) und Temesvároergasse.

### Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Németh Phöbus ügyvéd által képviselt Schwarz Dávid és fia lugosi bej. kereskedőnek végrehajtható Staneszku Vazul drinovai lakos végrehajtást szenvedő elleni 375 frt tökekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében már csatlakoztatott Glauber Náthán lugosi lakos javára C 11. sor. a. 24 frt és jár. erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelésének behajtására kiterjesztőleg elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Drinova község 54. számú tkvben tulajdonjoggal Staneszku Vazul végrehajtást szenvedő nevén álló A I. (117-118.) hrsz. 800 □-öl területű udvar és kert a rajta épült 50. összeir. sz. ház, a (293-294) hrsz. 2 hold területű rét, a (363-364) hrsz. 1 hold területű szántóföld egészben és külön 427 frt kikiáltási árban, továbbá az A + 534 hrsz. 710 □-öl területű szőlőkert külön és egészben 60 frt és a + 542/a hrsz. 400 □-öly területű szőlőkert egészben és külön 30 frt kikiáltási árban 1897. évi mártius hó 17-dik napjának d. e. 10 órakor Drinova község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékat készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Drinova község előljáróságánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1896. évi november hó 17-én.

Márkovics, kir. tszéki bíró.

### A moldovai járás főszolgabírájától.

520. szám. -- kig. 1897.

### Pályázati hirdetés.

A lemondas folytán üresedésbe jött és Szokolovác, Langenfeld és Zlaticza községek szövetkezetéből álló szokolováci körjegyzői állásra ezennel pályázat hirdetik.

Ezen állás javadalmazása áll ez idő szerint 630 frt készpénz fizetésből, melynek a községek részéről 830 frtra történt felemelése meg tárgyalás alatt áll, továbbá a szabályrendeletileg megállapított átalányokból, 240 frt irnok tartási átalány, természetbeni lakás és kert, valamint az állami anyakönyvi teendők ellátásáért járó tiszteletdíj s végre a magán munkálatok után szabályrendeletileg megállapított munkadíjjak élvezetéből.

Felhivatnak ennél fogva mindazok a kik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint a körjegyzői állásra előírott képesítést s az állam hivatalos nyelvén kívül a szerb nyelvnek teljes ismeretét igazoló folyamodványukat közvetlenül, vagy a mennyiben tényleges alkalmazásban állanak felettes hatóságnak útján bezárólag márczius hó 14-dik napjáig hozzám terjesszék be.

A választás az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében 1897. évi mártius hó 16-ik napjának reggeli 10 óráján fog a körjegyzőség székhelyén Szokolovácson megejtetni.

Uj-Moldován 1897. február hó 8-án.

Vörnle,  
főszolgabíró.

3-1

Lose	Losbücher
<b>Bankverein - Wechselstuben - Actien - Gesellschaft</b> Budapest.	
 <b>Lose auf Raten</b> 	
monatliche Raten von 99 kr. aufwärts.	
<b>Losbücher</b>	
auf 342 Stück Originallose mit 117 Ziehungen und	
<b>Haupttreffern von 2 Millionen</b>	
Monatsrate nur fl. 1'85;	
auf 216 Stück Originallose mit 148 Ziehungen und	
<b>Haupttreffern von 12 Millionen</b>	
Monatsrate nur fl. 5.—.	
Zu bestellen durch unseren Vertreter in Lugos	
<b>Herrn Albert Duschnitz.</b>	
Prämienscheine	Promessen

Lose

Losbücher

### Bankverein - Wechselstuben - Actien - Gesellschaft

Budapest.

### Lose auf Raten

monatliche Raten von 99 kr. aufwärts.

### Losbücher

auf 342 Stück Originallose mit 117 Ziehungen und

### Haupttreffern von 2 Millionen

Monatsrate nur fl. 1'85;

auf 216 Stück Originallose mit 148 Ziehungen und

### Haupttreffern von 12 Millionen

Monatsrate nur fl. 5.—.

Zu bestellen durch unseren Vertreter in Lugos

Herrn Albert Duschnitz.

Prämienscheine

Promessen

3-2

### Einladung

zur

## XIV. ordentlichen Generalversammlung

der

### Lugoser Volksbank

welche

am 21. Februar 1897, Nachmittags 3 Uhr, in den Instituts-Localitäten stattfinden wird.

### Tagesordnung:

1. Genehmigung der letztjährigen Rechnungslegung und Ertheilung des Absolutariums.
2. Beschlussfassung über den Directionsbericht und die vorgelegte Bilanz, mit Berücksichtigung des diesbezüglichen Berichtes des Aufsichtsrathes.
3. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Etwaige Anträge im Sinne des § 27 unserer Statuten.
5. Wahl von zwei Actionäre behufs Authentication des Protokolles.

3-3

Der Präses:

Titus Hatieg m. p.

§ 31. Jeder Actionär der Bank, welcher mindestens seit einem Monate in den Büchern der Bank als Besitzer einer Actie ist und dieselbe sammt den nicht fälligen Coupons gegen Erlags-Bestätigung drei Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung im Bureau der Bank deponirt, ist stimmberechtigt. Der Depositenschein von zwei Directionsmitglieder unterschrieben, dient als Eintrittskarte und Legitimation zur Stimmberechtigung und ist nach Schluss der Generalversammlung gegen die deponirten Actien umzutauschen.

# MEGHIVÓ.

„A szinerszezi gazdák önszegélyző egylete mint szövetkezet“ Szinerszegen az állami iskola tantermében 1897. évi február hó 28-án, délután 2 órakor tartja

## I. rendes közgyűlését

melyre a szövetkezet tagjai meghívotnak azzal, hogy szavazati jogaik érvényesíthetése végett az esedékes részletek törlesztését igazoló üzletrész könyvecskéiket, az alapszabályok 34. § értelmében legalább 3 nappal a közgyűlés előtt az intézeti pénztárnál, letéteményezni el ne mulasszák.

## Zárszámadás 1896. évre.

TARTOZIK				FORGALMI KIMUTATÁS.				KÖVETEL			
Pénztári számla	—	—	—	92041	50	Pénztári számla	—	—	—	90827	99
Kamat-számla	—	—	—	433	61	Kamat számla	—	—	—	2222	98
Betéti számla	—	—	—	7090	20	Betéti számla	—	—	—	16330	86
Ingóságok számla	—	—	—	249	21	Alapüzletrész számla	—	—	—	4447	50
Költség számla	—	—	—	160	05	Be- és átiratási díj számla	—	—	—	548	15
Nyomatvány számla	—	—	—	237	83	Temesi Agrar-takarékpénztár	—	—	—	24029	15
Portó számla	—	—	—	29	82	Délmagyarországi kereskedelmi és gazda-	—	—	—	—	—
Temesi Agrar-takarékpénztár	—	—	—	23985	15	sági Bank	—	—	—	11409	95
Délmagyarországi kereskedelmi és gazda-	—	—	—	—	—	Vetőmagvak számla	—	—	—	29	38
sági Bank	—	—	—	11482	95	Visszleszámitolási kamat számla	—	—	—	5	30
Vetőmagvak számla	—	—	—	40	02	Délmagyarországi gazdasági Bank	—	—	—	6264	54
Adó számla	—	—	—	21	20	Ügyvédi költség számla	—	—	—	46	90
Szolgadíj számla	—	—	—	30	—	Váltó számla	—	—	—	109997	12
Visszleszámitolási kamat számla	—	—	—	597	84	Átmeneti kamat számla	—	—	—	318	39
Betéti kamat számla	—	—	—	313	84						
Délmagyarországi gazdasági Bank	—	—	—	6316	12						
Ügyvédi költség számla	—	—	—	46	90						
Váltó számla	—	—	—	123401	97						
				266478	21					266478	21

### Mérleg-számla.

Pénztári számla	—	—	—	1213	51	Betéti számla	—	—	—	9240	66
Ingóságok számla	—	—	—	249	21	Alapüzletrész számla	—	—	—	4447	50
Délmagyarországi kereskedelmi és gazda-	—	—	—	73	—	Temesi Agrar-takarékpénztár	—	—	—	44	—
sági Bank	—	—	—	51	58	Átmeneti kamat számla	—	—	—	318	39
Délmagyarországi gazdasági Bank	—	—	—	13404	85	Tiszta nyereség	—	—	—	941	60
Váltó számla	—	—	—	—	—						
				14992	15					14992	15

### Nyereség- és veszteség-számla.

Költség számla	—	—	—	160	05	Kamat számla	—	—	—	1789	37
Nyomatvány számla	—	—	—	237	83	Be- és átiratási számla	—	—	—	548	15
Portó számla	—	—	—	29	82						
Vetőmagvak számla	—	—	—	10	64						
Adó számla	—	—	—	21	20						
Szolgadíj számla	—	—	—	30	—						
Visszleszámitolási kamat számla	—	—	—	592	54						
Betéti kamat számla	—	—	—	313	84						
Tiszta nyereség	—	—	—	941	60						
				2337	52					2337	52

Szinerszeg, 1896. december 31-én

Breiner Lajos s. k.  
könyvevezető.

Stoisich Balázs s. k.  
vezérigazgató.

Neumann Géza s. k.  
vezérigazgató helyettes.

Jeney Ferencz s. k.  
igazgatótag.

ifj. Árvay János s. k.  
igazgatótag.

Hollán Károly s. k.  
igazgatótag.

Ábrám Sándor s. k.  
igazgatótag.

A fenti zárszámlákat a fő- és mellékkönyvek összehasonlítása után, megvizsgálván, a könyveket összhangzóknak és a számlákat egyező és helyeseknek találtuk.

Szinerszeg, 1897. évi január 17.

Jankovits Miklós s. k.  
felügyelő bizottsági elnök.

Nyegru János s. k.  
felügyelő bizottsági tag.

Kernyi Károly s. k.  
felügyelő bizottsági tag.

### Phönix-Pomade 7-13

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpf. zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Danke schreiben anerkannt, das einzige existierende, wirkliche reelle u. unschädliche Mittel, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis 80 kr., b. Postvers. od. Nachn. 90 kr.



K. HOPPE, Wien, XV., Ponthongasse 3.

### Richters Anker-Pain-Expeller

#### Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in feiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zörök, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schäden schützen will, der weisse jede falsche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
3551. sz. — alisp. 1897.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bozovicsi járásban üresedésben levő és egy forint napidíjjal javadalmazott házközössi tb. főszolgabírói díjnoki állásra ezennel pályázatot hirdetek, és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy minősítésüket, életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati folyamodványaikat legkésőbb folyó évi február hó végeig alólírotthoz terjesszék be.

Lugoson, 1897. évi február hó 3-án.

Litsek,  
alispán.

3-2

## THE MUTUAL

Life Insurance Company of New-York.

Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond 1895 Francs 1,146.000.000.

Versichert Anlagen während der ganzen Lebensdauer bei

Todesfalls-Polizzen zu 3½ Prozent  
Ab- u. Erlebens-Polizzen zu 4 Prozent  
Consol-Polizzen zu 6 Prozent.

Nach dem Tode des Versicherten dem Begünstigten 26-3

Obligations-Polizzen zu 5 Prozent.

Wegen Prospective und nähere Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an

Die General-Direction in Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút Nr. 26.



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

36-5

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

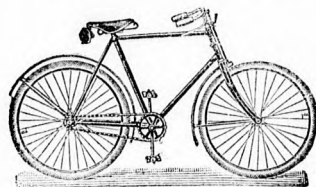
## Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

von

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-7

Filiale  
N.-Beeskerek.

**Podwinetz Isidor, R.-Lugos**

Filiale  
Werschetz.

### Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

### Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

### Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen  
Bilder und Spiegel  
Billarde Wendebretter  
Klaviere  
Kinderwagen  
Rauchtische  
Gebogene Rohr- und  
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Salone  
Ottomane  
Divane  
Teppiche  
Stoff- und Plüsch-  
Garnituren

Billig!

### Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-

Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samnte und Plüsch werden auch billigst losgeschlagen.

**Podwinetz Isidor, Lugos.**

Damenhüte 50 Perzent unter dem Einkaufspreis!!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

\*-9

Alle in meinem Fach einschlagende  
Reparaturen  
werden billigst und prompt verfertigt.

Wegen vorgerückter Saison, so lange der Vorrath dauert, werden Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte 50% unter dem Preise verkauft.